

Pharmazeutische Arzneimittelanamnese bei elektiven Patienten: Vorhandensein und Qualität von schriftlichen Medikationsplänen

Einleitung

Der Wechsel zwischen ambulanter und stationärer Versorgung ist oft mit einem Informationsverlust verbunden. Dies kann zu Fehlern in der Arzneimitteltherapie führen. Medikationspläne sollen helfen diese Probleme zu vermeiden. In dieser Untersuchung sollte das Vorhandensein und die Zuverlässigkeit der mitgebrachten Medikationsplänen analysiert werden.

Methoden/Material

Für Patienten, die elektiv in die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie (HTG) der Universitätsmedizin Mainz aufgenommen werden, führt ein Apotheker am Aufnahmetag eine pharmazeutische Arzneimittelanamnese (vgl. Abb. 1) durch.

Herz-, Thorax-, Gefäßchirurgie		JG U UNIVERSITÄTSmedizin. MAINZ
Station:		Apotheke Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz Telefon: +49 (0) 6131 17-4224 Telefax: +49 (0) 6131 17-5525
Datenerhebung am:/..../..		
Angaben zur medikamentösen Therapie		
Patientendaten		Verwendete Quellen für die vorliegende Arzneimittelanamnese
Name:		<input type="checkbox"/> Patientengespräch wurde geführt
Vorname:		<input type="checkbox"/> kein Gespräch erfolgt aufgrund
Geburtsdatum:		<input type="checkbox"/> Sprachbarriere
Datum der stationären Aufnahme:		<input type="checkbox"/> unzureichende Auskunftsfähigkeit
Hausarzt:		<input type="checkbox"/> Angehöriges Gespräch oder Betreuer
		<input type="checkbox"/> Medikationsliste/-plan vom Hausarzt oder anderen Einrichtungen
Größe: cm		<input type="checkbox"/> Arztbrief
Gewicht: kg		<input type="checkbox"/> Medikationsliste/-plan einer Stammapotheke
Leberfunktionsstörungen: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> Eigener Medikationsplan des Patienten
Nierenfunktionsstörungen: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> Mitgebrachte Arzneimittelpackungen oder -blister
Dialyse: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> Dokumentation eines vorangegangenen Klinikaufenthaltes
Rauchen: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> Rücksprache mit behandelnden Ärzten oder Einrichtungen
Alkohol: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> schriftliche Angaben der Patienten im Aufnahmebogen
Grapefruitsaft: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> Sonstiges
Anzahl der verordnenden Ärzte:		Aktueller Aufnahmegrund:
Allergien: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Weitere Diagnosen und Grunderkrankungen:
Allergen:	Reaktion:	
Arzneimittelunverträglichkeiten: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Arzneimittel:	Reaktion:	

Erstellt am 09.07.2014 Dr. K. Filipowski-Geisemann, Dr. C. Mildner

Abbildung 1: Anamnesebogen

Alle im Jahr 2015 durchgeführten Anamnesen wurden hinsichtlich des Vorhandenseins eines Medikationsplans (MP) sowie der darin enthaltenen Anzahl und Art von Medikationsfehlern analysiert.

Ergebnisse

In 2015 wurden insgesamt 866 AM-Anamnesen bei den elektiven HTG-Patienten durchgeführt. 374 Patienten (43%) brachten einen MP mit (vgl. Abb. 2).

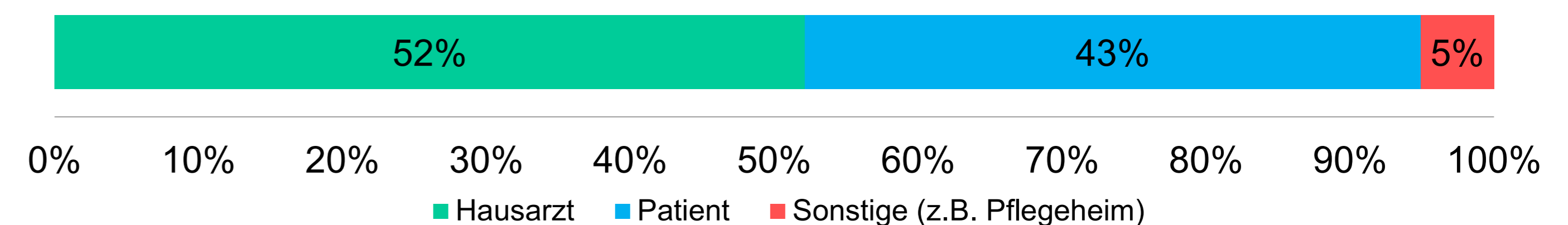


Abbildung 2: Ersteller der mitgebrachten Medikationspläne

557 Patienten (64%) nahmen bei Aufnahme in die Klinik 5 oder mehr Arzneimittel ein. 95 Patienten (11%) nahmen sogar mehr als 10 Medikamente ein. Lediglich 19 Patienten (2%) wurden ohne bestehende Vormedikation aufgenommen.

Auf 48% (93/195) der MP vom Hausarzt waren insg. 133 Medikationsfehler zu finden (Art der Medikationsfehler vgl. Abb. 3, Aktualität der MP vgl. Tab. 1). 60 (31%) Medikationspläne waren nicht vollständig, meist fehlte die Selbstmedikation. 42 (22%) Medikationspläne enthielten bereits abgesetzte AM.

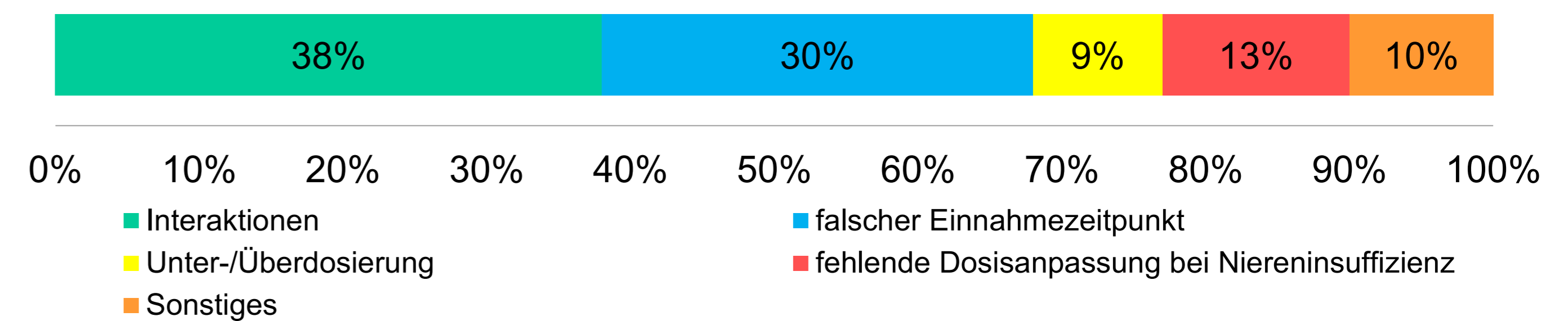


Abbildung 3: Häufigste Fehler in Medikationsplänen vom Hausarzt

Tabelle 1: Aktualität Medikationspläne erstellt vom Hausarzt

	n	[%]
Aktuell	109	56
Älter als 1 Monat	29	15
Älter als 2 Monate	35	18
Kein Datum	22	11

55% der fehlerhaften Medikationspläne (51/93) waren max. 1 Monat vor Aufnahme erstellt worden.

75 der 160 von Patienten erstellten MP (47%) wiesen insg. 101 Medikationsfehler auf (Art der Medikationsfehler vgl. Abb. 4).

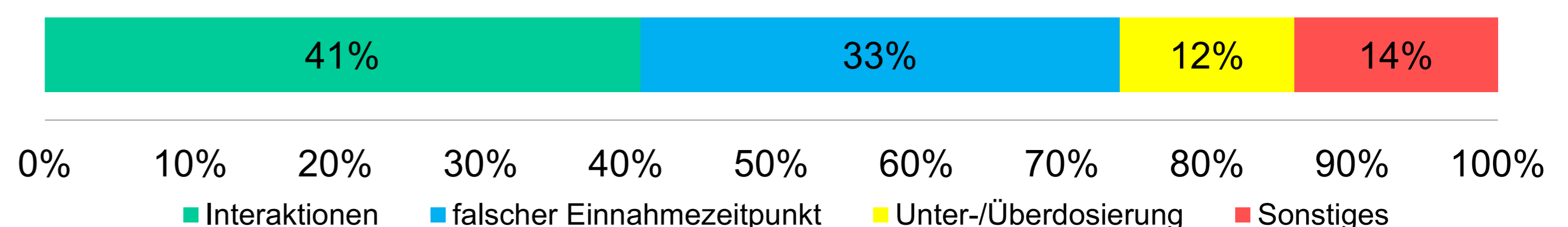


Abbildung 4: Häufigste Fehler in Patientenmedikationsplänen

29 Medikationspläne waren unvollständig, 14 enthielten abgesetzte AM. Die aktuellsten Medikationspläne waren die fehlerhaftesten (42/75; 56%).

Diskussion

Ein Medikationsplan stellt neben dem Patientengespräch und den aus vorherigen Klinikaufhalten vorliegenden Arztbriefen die wichtigste Quelle für eine umfassende Arzneimittelanamnese dar. Die Analyse zeigt, dass die Informationen im Medikationsplan unvollständig oder fehlerhaft sein können. Die Angaben im Medikationsplan müssen kritisch geprüft werden, unabhängig davon, wer den Medikationsplan erstellt hat oder wie aktuell der Medikationsplan zu sein scheint.